

Vereinschronik

Der erste öffentliche Hinweis auf den organisierten Schießsport in Gungolding stammt vom 30. Juli 1912.

In der Ausgabe Nr. 172 der „Eichstätter Volkszeitung“ stand folgender Bericht:
Altmühltalzimmerstutzengesellschaft.

In Gungolding wurde dieser Tage eine Zimmerstutzengesellschaft mit dem Namen „Altmühltalzimmerstutzengesellschaft“ gegründet. Wie wir hören, findet die Gründungsfeier mit Preisschießen am 15. und 25. August und am 1. September statt. Es sind bereits sehr schöne und wertvolle Ehrengaben gestiftet und stehen sehr viele Preise bei ganz geringen Einlagen in Aussicht.

Über die Gründung der damaligen Schützengesellschaft sind schriftliche Unterlagen leider nicht mehr vorhanden, sodass der weiteren Vereinsgeschichte die Schilderungen von Gründungsmitgliedern zugrundeliegen.

Den Anstoß zur Gründung eines Schützenvereines gab Konrad Wiendl, damals Lehrer in Gungolding. Er wurde auch sofort zum 1. Schützenmeister gewählt, Josef Hofmann fungierte als sein Stellvertreter.

Als weitere Vereinsmitglieder der Gründungsjahre sind u.a. Johann Späth, Franz Betz, Alois Betz sen., Kaspar Wittmann, Johann Bauer, Georg Straus, Johann Mader, Johann Dirr, Martin Hofmann, Karl Nefzger, Anton Nefzger, Michael Dirr, Johann Betz, Josef Vierthaler und Max Engelhardt bekannt.

Die ersten Mitglieder des Vereins waren hauptsächlich Jäger und Geschäftsleute.

Geschossen wurde mit Zimmerstutzen im Gasthaus Wittmann und zwar im Lokal durch eine Öffnung in einen Nebenraum.

Zieler war Johann Bauer, der um deutlich gesehen zu werden, eine grün-weiße Uniform trug. Im Besitz des Vereins befanden sich damals drei Zimmerstutzen.

Das Preisschießen anlässlich der Gründungsfeier war auch von auswärtigen Schützen besucht. Die Preisträger waren der Eichstätter Volkszeitung Nr. 201 vom 3. September 1912 zu entnehmen:

Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft Altmühltal!

Gungolding, 3. September: Bei dem am 1. September abgehaltenen Preisschießen haben sich folgende Herren Preise errungen:

Auf der Festscheibe:

1. Wiendl, Altmühltal Gungolding, 2. Hofmann, Altmühltal Gungolding, 3. Ruile, Germania Ingolstadt, 4. Wagner, Lohengrin Wettstetten, 5. Hofmann, Germania Ingolstadt, 6. Jahn, Kipfenberg, 7. Sommer, Ingolstadt, 8. Gruny, Ochsbräu Eichstätt, 11. Schwarz, Ochsbräu Eichstätt, 14. Alberter, Ochsbräu Eichstätt.

In der Folgezeit wurden Wettkämpfe und Preisschießen mit anderen Vereinen nicht mehr ausgetragen und es fanden auch keine regelmäßigen Schießabende statt.

Zu Beginn des 1. Weltkrieges kam das Vereinsleben dann zum Stillstand, da Munition nicht mehr zu bekommen war. Außerdem verstarb der Begründer des Vereins, Lehrer Wiendl, im Jahr 1915.

Erste Bestrebungen zur Belebung des aktiven Schießsports begann dann wieder 1928. Und auch diesmal war es ein Lehrer, Alois Veit, der die Initiative ergriff.

Er berief am 1. November 1928 eine Gründungsversammlung im Gasthaus Obermeier ein. Die Versammlung wählte ihn als 1. Schützenmeister, 2. Schützenmeister wurde Jakob Obermeier und Kassier Josef Frauenknecht.

Als weitere Gründungsmitglieder sind noch bekannt Alois Betz sen., Franz Betz, Alois Betz, Josef Straus, Josef Held, Franz Held, Ludwig Wittmann, Matthias Schroll, Jakob Dirr, Wilhelm Hofmann, Johann Freitag, Georg Glaßner und Johann Bauer.

Später beigetreten sind u.a. noch Martin Meier, Johann Renner und Max Engelhardt. Das Vereinslokal wurde im Gasthaus Obermeier (jetziger Name Plenagl) eingerichtet, das auch heute noch die Schützen beherbergt.

Geschossen wurde auch hier von der Gaststube durch die Öffnung in die Küche.

Als Zieler diente wiederum Johann Bauer. Zu seinem Schutz war der Schießstand mit einer automatischen Vorrichtung versehen. Wenn der Zieler aufstand, ging vor der Schussluke eine Stahlblende hoch, sodass kein Schuss mehr in die Küche gelangen konnte.

Dem Verein standen damals 4 Zimmerstutzen zur Verfügung. Ein Stutzen war im Vereinsbesitz, die drei weiteren gehörten Vereinsmitgliedern. Schießtage wurden von Oktober bis März an jedem zweiten Samstag abgehalten.

Der Schießbetrieb bezog sich in dieser Zeit vor allen Dingen auf das Gesellschaftsschießen. Trotzdem wurde zunächst ein Pflichtschießen auf 5er Scheiben vorgenommen bevor man anschließend Wettkämpfe und Gesellschaftsschießen durchführte. So bekam bei einem Einsatz von 5 Pfennig je Teilnehmer derjenige das eingesetzte Geld, der das beste Blattl erzielte.

Beliebt war auch das Kegelschießen, wobei kleine Metallkegel umzuschießen waren und das Sternschießen, bei dem es galt, bei zehn Schüssen möglichst viele Treffer aufzuweisen.

Zur Kirchweih wurde ähnlich wie bei Schießbuden auf kleine Blumensträuße geschossen.

Zur finanziellen Aufbesserung wurde auch eine Theatergruppe und eine Gesangsgruppe gegründet. Von einem regen Vereinsleben zeugt auch, dass sich der Verein an Festzügen beteiligte. Das folgende Lichtbild wurde bei der Fahnenweihe des Schützenvereins Altdorf 1931 aufgenommen.

Im Jahr 1934 beteiligte sich eine Mannschaft an der Meisterschaft im Schützenbereich Kipfenberg. Von 1933 bis 1939 wurden sogenannte Opferschießen im Verein abgehalten. Die Anregung dafür kam vom Schützenverband.

Auf der zu gewinnenden Ehrenscheibe durfte jeder Schütze nach Entrichtung seiner Einlage einen Schmucknagel einschlagen. Der Erlös kam dem Winterhilfswerk zugute.

Eine dieser Ehrenscheiben ist noch im Vereinslokal zu sehen.

Als 1936 von politischer Seite Auflagen gemacht wurden, trat auch eine Änderung bei der Schützengesellschaft Gungolding ein.

Alle Vereine wurden gleichgeschaltet, d.h. mussten als Zusatzbezeichnung „NS-Verein“ aufnehmen. Bei diesem „Wehrsportschießen“ wurde fortan auch mit dem Kleinkalibergewehr geschossen und zwar im Garten des Vereinswirtes und im ersten Seitental hinter der Kirche.

Die Auflagen durch die nationalsozialistischen Machthaber und der Beginn des 2. Weltkrieges führten langsam zum Erliegen des Vereinslebens. Während des 2. Weltkrieges fand kein Schießbetrieb statt.

Nach dem Krieg verboten die Besatzungsmächte die Schützenvereine. Die Ausübung des Schießsports wurde mit Militarismus in Verbindung gebracht und deswegen alles verboten, was mit Schießen verbunden war. Alle Vereinsgewehre wurden damals vernichtet.

Ab 1950 durften die Schützenvereine in Bayern wieder gegründet werden.

Jedoch erst 1956 wurde in Gungolding wieder der Ruf nach einem Schützenverein laut. Der Burschenverein führte zwar von 1950 an gelegentlich Kameradschaftsschießen durch, doch die ehemaligen Schützen wollten sich wieder zusammenschließen. So wurden bei Gesprächen im Gasthaus immer wieder Versuche unternommen, eine Wiederaufnahme des Schießbetriebes zu erreichen. Schließlich war es der Vereinswirt Jakob Obermeier, der am 14. August 1957 zu einer Gründungsversammlung einlud.

Anwesend war auch die Gauvorstandschafft. Die Versammlung beschloss, den Verein wiederzugründen und wählte als Vereinsnamen „Altmühltaler Schützen Gungolding“.

Die zugleich durchgeführten Wahlen brachten folgendes Ergebnis:

1. Schützenmeister Martin Ganser, 2. Schützenmeister Georg Schramm sen., Schriftführer Josef Plenagl, Kassier Josef Herzner sen., und als Beisitzer Johann Bauer sen., Matthäus Rumpf sowie Adolf Piehler.

Bereits eine Woche später konnten 32 Schützen an den Gau gemeldet werden.

Jakob Obermeier stiftete spontan ein Gewehr und gab bei der Eröffnung des Schießbetriebes den ersten Schuss ab.

Der Schießstand wurde wieder in der Gaststube errichtet. Die Schießabende fanden wie zuvor jeweils von Oktober bis März statt, nun jedoch jeden Samstag.

An vereinsinternen Preisschießen wurden das Eröffnungsschießen, das Strohschießen und das Winterendschießen abgehalten.

Mit der Anschaffung einer Schützenkette am 27. März 1958 zum Preis von 130,30 DM wurde auch das Königsschießen eingeführt.

Ein erster sportlicher Erfolg stellte sich 1958 beim Pokalschießen in Pfalzpaint ein, bei dem die Mannschaft aus Gungolding den ersten Platz belegte.

In den Folgejahren beteiligte sich der Verein an Festzügen anlässlich von Fahnenweihen in Pfahldorf, Hitzhofen, Dörndorf, Schelldorf und Rupertsbuch.

So war es dann auch nicht verwunderlich, dass im Frühjahr 1959 der Entschluss gefasst wurde, eine Fahne anzuschaffen um nicht länger hinter den anderen Vereinen zurückstehen zu müssen. Mit den Vorbereitungen für die geplante Fahnenweihe befasste sich der Festausschuss erstmals im Herbst 1959. Als Patenverein konnte der Schützenverein Hubertus Pfünz gewonnen werden.

Verbunden mit der Fahnenweihe war die Ausrichtung des Gauschießens 1960.

Der Schießstand wurde auf der Altmühlwiese errichtet. Am Preisschießen beteiligten sich ungefähr 180 Schützen.

Die Feierlichkeiten anlässlich der Fahnenweihe begann am Samstag, den 25. Juni 1960 mit einem Standkonzert.

Der Festsonntag erwartete die Gäste mit strahlendem Sonnenschein. Die Freude der Besucher wurde jedoch getrübt, als es dann Mittag zu regnen anfang. Der Festzug konnte zwar dann noch durchgeführt werden aber danach setzte strömender Regen ein.

Trotzdem war das Fest zumindest in finanzieller Hinsicht ein Erfolg, da die Kosten der Fahne aus dessen Erlös bestritten werden konnte.

Wegen dem zunehmenden Interesse am Schießsport wurde es in der Gaststube des Vereinslokals zu eng und so beschloss man 1959 den Schießstand in den Saal im 1. Stock des Vereinslokals zu verlegen.

Dort konnte dann bei Beginn der Rundenwettkämpfe 1960 bereits an vier Zugständen geschossen werden.

Das 60-jährige Vereinsjubiläum sollte in größerem Rahmen aufgezogen werden. An dem in der Zeit vom 17. Juni bis 2. Juli 1972 durchgeführten Pokalschießen beteiligten sich 23 Vereine. Die Festveranstaltungen fanden am 8. und 9. Juli 1972 statt. Dabei wurden Josef Held, Josef Straus, Martin Meier, Georg Glaßner für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Wegen Platzmangel musste der Schießstand 1974 in den Stadel des Vereinswirtes verlegt werden.

Am 26. Oktober 1974 wurde der Antrag auf Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht gestellt und seit dem 25. März 1975 führt der Verein die Zusatzbezeichnung „e.V.“.

Bei der Errichtung des Schießstandes im Nebengebäude der Gastwirtschaft Plenagl war nicht vorhersehbar, dass die neun Zugstände schon bald nicht mehr ausreichten, um einen normalen Schießbetrieb zu gewährleisten.

Der Stadel wurde vom Vereinswirt als Tanzsaal ausgebaut und immer häufiger für Hochzeitsfeiern und Tanzveranstaltungen genutzt.

Die Schießstände mussten deswegen jeweils ab- und aufgebaut werden. So kam es oft zu Terminschwierigkeiten bei den Wettkämpfen und Schießveranstaltungen.

Im Laufe des Jahres 1978 wurde deshalb der Entschluss gefasst, einen neuen Schießstand zu bauen. Vom Vereinswirt wurde ein ehemaliger Getreidespeicher zum Ausbau zur Verfügung gestellt. Mit den ersten Arbeiten konnte am 9. Dezember 1978 begonnen werden.

Die Umbauarbeiten wurden allein von Vereinsmitgliedern in 3000 freiwilligen Arbeitsstunden abgeleistet. Doch auch die großzügige Unterstützung einiger Firmen hat dazu beigetragen größere finanzielle Belastungen vom Verein fernzuhalten. Vom 20. August bis 30. September 1980 konnte an den acht automatischen Ständen ein Eröffnungsschießen durchgeführt werden. Zur Schießstandeinweihung am 6. und 7. September 1980 konnten zahlreiche Ehrengäste begrüßt werden, darunter 2. Gauschützenmeister Max Engelhardt und der 1. Gauschützenmeister des Gaus Ingolstadt, Wastl Kaiser. Neben der Gemeindevertretung war auch der Landtagsabgeordnete Manfred Dumann anwesend.

Die kirchliche Weihe des Schießstandes nahm am Sonntag, dem 7. September 1980 H.H. Pfarrer Andreas Heindl vor.

Herausragend in der jüngeren Vereinsgeschichte war sicherlich das 70-jährige Gründungsjubiläum verbunden mit dem Gauschießen 1982. Dieses Gauschießen vom 1. Mai bis 10. Juni 1982 wurde an 29 Zugständen ausgetragen und enthielt Geld und Sachpreise im Wert von über 22000.- DM. Mit der damaligen Rekordbeteiligung von 1153 Schützen wurden alle Erwartungen übertroffen.

Die Festtage vom 18. bis 20. Juni begannen am Freitag mit der Starkapelle „Kaiserlich Böhmisches“. Am Samstag stand die Ehrung verdienter Mitglieder und die Vorstellung der Festdamen auf dem Programm. Der Sonntag begann mit dem feierlichen Festgottesdienst zelebriert von H.H. Pfarrer Andreas Heindl. Der Festzug durch den Ort am Nachmittag erreichte mit den 72 Teilnehmenden Vereinen eine Länge von eineinhalb Kilometer.

Nach diesem Fest entwickelte sich der Verein zu einem der größten und aktivsten Schützenvereine im Gau Eichstätt.

1986 wurde der Schießstand um einen Aufenthaltsraum erweitert.

Das 75-jährige Jubiläum wurde 1987 mit einem Pokalschießen und einem

Schützenfest vom 3. bis 5. Juli gefeiert. Auch das 80-jährige Jubiläum 1992 wurde mit einem Fest zusammen mit den Jagdhornbläsern aus Gungolding begangen.

Weil der nun über 20 Jahre alte Schießstand renovierungsbedürftig war und nicht mehr den sicherheitstechnischen Vorschriften entsprach beschloss man, die Stände komplett neu zu gestalten und mit elektronischer Meßtechnik auszustatten. Zudem wurden Umkleieräume sowie Toiletten und eine kleine Küche angebaut. Hier zeigte sich erneut die große Einsatzbereitschaft vieler unserer Mitglieder die in vielen freiwilligen Arbeitsstunden ein schönes Heim für die Schützen geschaffen haben. Die Einweihung der neuen Räume wurde im September 2005 gefeiert.

Zur Zeit laufen die Planungen für das 50-jährige Jubiläum der Wiedergründung des Vereins, das mit einem großen Schützenfest vom 1. bis 3. Juni 2007 begangen werden soll. Auch das Gauschießen 2007 wird von den Altmühltaler Schützen Gungolding ausgetragen werden.

Mitgliederentwicklung seit 1957

1957: 32 Mitglieder, davon 3 Jungschützen
1967: 69 Mitglieder, davon 8 Jungschützen
1977: 116 Mitglieder, davon 18 Jungschützen
1987: 210 Mitglieder, davon 38 Jungschützen
1997: 246 Mitglieder, davon 51 Jungschützen und 75 Damen
2005: 272 Mitglieder, davon 53 Jungschützen und 94 Damen

Schießsportliche Entwicklung des Vereins

Aus dem zunächst hauptsächlich gesellschaftlichen Schießbetrieb entwickelte sich nach und nach der Wettkampfsport.

1960 beteiligte sich der Verein mit einer Mannschaft an den Rundenwettkämpfen für Luftgewehr. Nachdem die 1. Mannschaft 1966 in die B-Klasse Nord aufgestiegen war, wurde 1967 eine 2. Mannschaft für die C-Klasse Süd II gemeldet.

Im Jahr 1967 konnte eine Luftpistolenmannschaft gegründet werden.

Ab 1975 beteiligte sich eine 3. Mannschaft an den Rundenwettkämpfen in der C-Klasse.

Die 2. Mannschaft stieg in diesem Jahr mit 20 : 0 Punkten in die B-Klasse auf.

Die Luftpistolenmannschaft wurde 1981 Meister in der B-Klasse und stieg nun in die A-Klasse auf. In diesem Jahr wurde auch eine 2. Luftpistolenmannschaft gegründet.

1994 stieg die erste Luftpistolenmannschaft in die Bezirksliga auf und 1997 gar in die Bezirksoberliga, von der sie jedoch ein Jahr später wieder absteigen mußte.

Momentan treten 9 Mannschaften bei den Rundenwettkämpfen an, davon vier Luftgewehrmannschaften, zwei Luftpistolenmannschaften, zwei Mannschaften in der Damenrunde und eine Mannschaft in der Bogenrunde.

Seit 1998 gibt es auch eine Bogensparte in unserem Verein, die sich vor allem bei den Jungschützen großer Beliebtheit erfreut.

Der Verein beteiligt sich seit 1960 regelmäßig an den Gaumeisterschaften. Neben zahlreichen Erfolgen bei dieser Meisterschaft schafften auch viel die Qualifikation zur Bezirks- Bayerischen- oder gar zur Deutschen Meisterschaft.

Von Erfolg gekrönt ist auch die Jugendarbeit des Vereins. Seit 1968 nehmen die Jungschützen regelmäßig an den mittelfränkischen Bezirksmeisterschaften teil. 1980 konnte ein Jungschütze sogar bei den bayerischen Meisterschaften starten

Um das Interesse der Jugendlichen am Schießsport zu erwecken, wurden Fahrten zur Olympiaschießanlage nach Hochbrück organisiert.

Seit 1979 kann ferner die Würde des Jugendschützenkönigs errungen werden. Dies alles und nicht zuletzt der neue Schießstand haben dazu geführt, dass die Jugendlichen vermehrt Gefallen am Schießsport fanden.

Auch die Schützendamen haben seit 1975, angespornt durch einige Erfolge, stetigen Zulauf erhalten. Von den derzeit 35 weiblichen Vereinsmitgliedern beteiligen sich mehr als die Hälfte aktiv am Schießsport.

Die mit dem alljährlichen Königsschießen verbundene Vereinsmeisterschaft bringt schon seit Jahren beachtliche Ergebnisse hervor. Die Beteiligung von mehr als 100 Schützinnen und Schützen zeigt den hohen Stellenwert dieses Wettbewerbes für unsere Mitglieder. Einen zusätzlichen Anreiz zur Beteiligung an den sportlichen Veranstaltungen bieten dazu die von Vereinsmitgliedern gestifteten Ehrenpreise und Schützenscheiben.

Die Schützenkönige seit 1958

Das jährlich innerhalb der Großgemeinde Walting ausgetragene Pokalschießen konnte Gungolding meist gewinnen.

Neben den sportlichen Aktivitäten wird aber die Kameradschaft und die Geselligkeit nicht vernachlässigt.

Für die weniger treffsicheren Schützen bieten sich im Laufe des Jahres viele Gelegenheiten, in gemütlicher Runde zusammenzukommen, wie zum Strohschießen, Kirchweihschießen, Sommerbiathlon und zur traditionellen Weihnachtsfeier.

Zu einer festen Einrichtung ist im Laufe der Jahre der Schützenball geworden.

Seit vielen Jahren werden durch die Beteiligung an Preisschießen und Schützenfesten auch die gesellschaftlichen Verbindungen zu anderen Vereinen aufgenommen und aufrechterhalten.

Die 1. Schützenmeister seit 1957

Martin Ganser	1957 - 1961
Georg Schramm sen.	1962 - 1963
Josef Glaßner	1964 - 1966
Georg Schramm sen.	1967 - 1968
Rupert Müller	1969 - 1988
Robert Herzner	1989 - heute

